

Georg Bollenbeck

Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.3.7336>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bollenbeck, Georg: Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.3.7336>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

X. DIVERSES

Leonardo Benevolo: Die Geschichte der Stadt.- Frankfurt: Campus 1984, 1072 S., DM 248,-

An Stadtgeschichten, zeitlich oder räumlich begrenzt, herrscht kein Mangel. Umfassendere Darstellungen sind seltener. Nennt sich gar ein Buch schlicht "Die Geschichte der Stadt", so erweckt der universelle Anspruch hohe Erwartungen, denn der Kollektivsingular 'vereint' die unterschiedlichsten Großsiedlungen als ökonomische und politische Mittelpunkte in Agrar- und Industriegesellschaften; Siedlungen, die unter verschiedenen Gesichtspunkten in ihrer architektonischen, ökonomischen, politischen oder ökologischen Funktion untersucht werden können. Ein Idealtypus der Stadt im Sinne Max Webers läßt sich nicht konstruieren, und dennoch ist der Kollektivsingular sinnvoll, weil sich die Stadt markant vom Dorf abhebt - sichtbar als Siedlungsraum und 'erfahrbar' als Verfassungsraum.

Dem universellen Anspruch wird Benevolo nicht gerecht. Er versichert selbst: "Im Mittelpunkt steht die Entstehung und Entwicklung der städtischen Gebilde in Europa und im Orient. Die entsprechenden, Afrika und den amerikanischen Kontinent betreffenden, Fragen werden nur insofern behandelt, als sie zur Aufhellung der europäischen Geschichte dienen" (S. 5). Die islamischen Städte, immerhin im Mittelalter die größten und bedeutendsten der Welt, werden - auch in der Bebilderung - sträflich vernachlässigt. Gleiches gilt für Byzanz. Das nördliche Asien und Osteuropa, die modernen Stadtstaaten Hongkong und Singapur bleiben ausgeklammert. So präsentiert 'die Geschichte der Stadt' auf der Ebene der Synchronie nicht die nötige Vielzahl verschiedener bedeutender Städte. Sie behandelt aber in der diachronischen Folge die wichtigsten Etappen der Stadtentwicklung vom Ursprung der Stadt im Orient bis zur postliberalen Stadt und Stadtentwicklung in der Dritten Welt. Die eurozentrische Perspektive bewährt sich in Bild und Text bei der Analyse der griechischen Antike, Roms wie des mittelalterlichen Europa durch Materialfülle und Präzision. Benevolo beschreibt die Geschichte einzelner exemplarischer Städte in Italien und Flandern, in Deutschland, Frankreich und England. Die über 1500 Abbildungen zeigen, daß hier ein Architekturhistoriker 'Die Geschichte der Stadt' geschrieben hat. Es dominieren Grabmonumente, Tempel, Paläste, Villen, Stadtansichten und Stadtpläne. Dokumente sozialer Auseinandersetzungen und alltäglicher Lebensverhältnisse spielen eine geringe Rolle. Die Diskrepanz widerspricht der Absicht des Autors, einer breiten Leserschaft die Stadt "als eine besondere historische Errungenschaft" (S. 5) wie als Teil der aktuellen Umwelt verständlich zu machen. Dies zielt auf die Einheit von architektonischer Vergegenständlichung und sozialen Verhältnissen. Folgerichtig berichtet der Autor auch von politischer Herrschaft, sozial differenzierter Verfügung über Wohnraum und der Trennung von öffentlichen und privaten Bereichen. So behandelt er die Stadtplanung entstehender Industriestädte und die soziale Frage als Einheit und sieht das Wohnelnd der Arbeiter im Zusammenhang mit der Bodenspekulation. Mit den Vertretern eines

neuen funktionalen Bauens plädiert Benevolo für die "Zurückeroberung der öffentlichen Kontrolle über den gesamten Grund und Boden der Stadt" (S. 911). Seine Sympathien gelten Gropius, Mies van der Rohe und Le Corbusier. Ihre Namen stehen für einen gestalterischen Funktionalismus, der die Gegenstände des täglichen Bedarfs, die Wohnungen, Häuser und den städtischen Lebensraum als auf den Menschen bezogene harmonische Beziehung konzipiert. "Die moderne Architektur entstand als Programm zur Überwindung der in den 'postliberalen' Städten herrschenden sozialen Diskriminierung und sah es als ihre Aufgabe an, alle Einwohner in den Genuß der Vorteile und Annehmlichkeiten einer auf wissenschaftlicher Grundlage gestalteten Umwelt kommen zu lassen" (S. 1057).

Natürlich ist dieses Buch kein Beitrag zur Mediengeschichte. Indem es aber in seiner attraktiven Darbietung des Stoffes bauliche Gestaltung und soziale Verhältnisse vorstellt, wird die Stadt, veranschaulicht an exemplarischen Beispielen, als verdichteter Kommunikationsraum deutlich.

Georg Bollenbeck